

echte Aufgaben und Anforderungen an die Jugend gestellt wurden. Dabei war ausschlaggebend, daß viele Genossen als Ratgeber, Freund und Kamerad der Jugend zur Seite standen. Die Entwicklung des Jugendmeisterbereiches „Einheit“ zu einem Schrittmacherkollektiv ist zum Beispiel dem unermüdlischen Wirken der Genossen Koyder und Bielick zu verdanken. Worin sehen diese Genossen ihre Aufgabe, wie wurden sie in der Formung dieses Jugendkollektivs wirksam? Zunächst, indem sie den Jugendlichen die ökonomische Bedeutung ihrer Arbeit für den Gesamtbetrieb und den Zusammenhang mit der politischen Stärkung der DDR deutlich machten. Aber nicht nur das. Die Jungen bedurften auch der reichen Arbeits- und Lebenserfahrungen ihrer älteren Genossen. Was machte sie in den Augen der Jugendlichen ebenfalls zum Vorbild? Das ist die Übereinstimmung ihrer politischen Meinung mit ihren Taten in der täglichen Arbeit, aber auch im persönlichen Leben. Wenn Schwierigkeiten in der Produktion auftraten und mancher resignieren und aufstecken wollte, gemeinsam fanden sie mit diesen Genossen einen Ausweg. In diesem Prozeß wurde deutlich, wie stark das Vorbild der Genossen auf die Entwicklung und Formung junger sozialistischer Persönlichkeiten wirkt.

In der Berichtswahlversammlung der Grundorganisation Instandhaltung wird daher die Frage, wie durch das Vorbild aller Genossen die klassenmäßige Erziehung der Jugend voranschreiten konnte, aber auch welche Versäumnisse es noch aufzuholen gilt, eine Rolle spielen. Die klassenmäßige Erziehung der Jugend schließt den Grundsatz ein: ihr Vertrauen entgegenzubringen, hohe Anforderungen an sie zu stellen und ihr Verantwortung zu übertragen. Auch im Kreis Senftenberg bemühen sich viele Grund-

organisationen, diese Grundsätze sozialistischer Jugendpolitik in die Tat umzusetzen. Sie gehen von der Erkenntnis aus, daß echte Initiative für Pionierleistungen in dem Maße entwickelt wird, wie bei jungen Menschen der Blick für die sozialistische Zukunft, für die zu lösenden politischen und gesellschaftlichen Probleme im Perspektivzeitraum geschärft wird.

Jugendobjekt übergeben — Verantwortung erfüllt?

Allein während der FDJ-Wahlen wurden der Jugend des Kreises Senftenberg 24 neue Jugendobjekte im Bereich der Industrie übergeben. Positiv ist die Tendenz zu werten, daß viele dieser Objekte auf die Lösung strukturbestimmender Probleme orientiert sind. Damit werden der Jugend interessante Aufgaben übertragen, die volkswirtschaftlich bedeutsam und für die Klassen-erziehung äußerst wertvoll sind. Hier kann sie sich in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit bewähren, ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln. In diesem Prozeß schöpferischer Verantwortung, im Kampf zur Überwindung von Schwierigkeiten, wachsen Persönlichkeiten, die sich durch sozialistische Verhaltensweise und Charaktereigenschaften auszeichnen. Deshalb orientiert die Kreisleitung Senftenberg die Grundorganisation zu Recht darauf, bei der Auswahl und Übergabe von Jugendobjekten durch die Wirtschafts- und Staatsorgane gegen jede Erscheinung von Formalismus, Routine und Selbstlauf entschieden anzukämpfen. Nicht der statistische Nachweis oder das Etikett „Jugendobjekt“ ist entscheidend. Vielmehr kommt es darauf an, daß die Parteileitungen den Wirtschaftsfunktionären bewußtmachen, solche Objekte und Aufgaben für die Jugend vorzusehen, die aus den Perspektivplänen abgeleitet, lang-

ter Ulbricht hat die Parteigruppe Drahtzug der APO II in unserem Betrieb bei der Wahl ihres Gruppenorganisations befolgt. In ihrer Wahlversammlung schätzten sie die Aktivität jedes Genossen ein, prüften seine Stellung im Kollektiv, seine Einsatzbereitschaft bei der Lösung der politisch-ideologischen und ökonomischen Aufgaben und seine Anerkennung

bei den Kollegen. Der Beste von ihnen wurde als Gruppenorganisator vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Es ist Genosse Kurt Blenk.

Die Genossen und Kollegen dieses Kollektivs sagen stolz: Unser Gruppenorganisator hat unser vollstes Vertrauen. Er wird uns mit Hilfe der Parteigruppe bei der Lösung aller Aufgaben ein Vorbild sein.

Genosse Kurt Blenk besitzt dieses Vertrauen, weil er die Meinungen und Sorgen seiner Kumpel kennt und beachtet, weil er

mit Wort und Tat hilft. Ihn zeichnen Energie und Leidenschaft bei der Durchsetzung der Parteibeschlüsse aus. Mittelmäßigkeit und Selbstzufriedenheit sind ihm fremd. Bereits in der vergangenen Wahlperiode — er wirkte als stellvertretender Gruppenorganisator — wurde er durch seine vorbildliche Arbeit und durch seine kritischen Überlegungen bei der Erfüllung der Aufgaben zu einem Vertrauensmann der Genossen und Kollegen. Mit seiner Hilfe und durch seine gute fachliche Arbeit als Metallzieher konnte

DER Leser HAT DAS WORT